



**MKAS** - Newsletter



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

50 Jahre Kompetenz weltweit

## Mazedonien im April 2007

**PDP kündigt das Wahlbündnis mit der DUI auf**

**VMRO-NP wählt neuen Vorsitzenden auf ihrem ersten Parteitag**

**Verlässt die NSDP die Regierungskoalition?**

**Freedom House: Mazedoniens Pressefreiheit letzte unter Ländern Ex-Jugoslawiens**

**Prozessauftakt gegen Ljube Boškoski und Johan Tarculovski**



## PDP kündigt das Wahlbündnis mit der DUI auf



Auf der Vorstandsschaftssitzung der albanischen Partei PDP am 10. April beschloss das Präsidium das Wahlbündnis mit der DUI aufzukündigen. Der fast einstimmige Beschluss, da zwei der drei Abgeordneten Sefet Neziri und Blerim Bexheti der Sitzung fern blieben, droht die kleine Partei zu spalten. Während Parteichef Vejseli (Bild) mit diesem Schritt seine Partei in die Regierung bringen will, betrachten sich die beiden anderen Abgeordneten weiterhin als Angehörige der DUI-PDP Fraktion, da sie den Beschluss nicht anerkennen.

Parteichef Abduljali Vejseli sagte, dass die PDP künftig unabhängig sei, da die Kooperation mit der DUI nichts gebracht habe. Er sei für eine aktive Anteilnahme am sozialen und politischen Dialog im Land und für eine Zusammenarbeit mit allen relevanten politischen Akteuren. Vertreter der DPA hingegen begrüßten den Beschluss und den Schritt, sich wieder am politischen Dialog im Lande zu beteiligen und so zu einer stabilen politischen Atmosphäre im Land beizutragen. Die PDP war Anfang Januar mit der DUI gemeinsam aus dem Parlament ausgezogen, intern mehrte sich der Unmut über die DUI, die sich damit in eine politische Sackgasse manövriert hatte.

Gleich nach der Entscheidung der PDP folge eine Einladung des Premierministers Gruevski der Regierungskoalition beizutreten, allerdings nur dann, wenn alle drei Abgeordneten der Partei folgen. Die ersten Gespräche waren erfolgreich, jedoch konnte Vejseli seine beiden abtrünnigen Abgeordneten noch nicht für seine neue Richtung gewinnen. Im Falle eines Eintritts in die Regierung wird die PDP – neben ein paar Posten in staatlichen Unternehmen oder Institutionen - das Ministerium für lokale Selbstverwaltung bekommen, der derzeitige Minister ist Minister auf Abruf seit der Regierungsbildung. Für Gruevski wäre die PDP mit drei Minderheitenabgeordneten ein Schritt mehr, um die Doppelte Mehrheit in den eigenen Reihen sicher zu stellen.

## VMRO-NP wählt neuen Parteivorsitzenden auf ihrem Parteitag



Auf dem ersten Parteitag der VMRO-NP am 22. April wurde Gjorgji Trendafilov mit 164 Stimmen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er führte zum Schluss mit nur zwölf Stimmen Vorsprung vor der bisherigen Parteichefin Vesna Janevska. Der dritte Kandidat Marjan Dodovski schied im ersten Wahlgang mit nur 38 Stimmen aus.

Gleich nach der Wahl traten die Konflikte offen zu Tage. Der neue Parteichef polarisiert offenbar sehr, da ein großer Teil der Delegierten weiter zu Janevska hält. Trendafilov gilt als Gefolgsmann von Ljubcho Georgievski, dem heimlichen Parteichef der VMRO-“Volkspartei“. Georgievski wurde sogar ohne Beschluss auf dem Parteitag zum



Ehrenvorsitzenden ernannt. Von den fünf Abgeordneten der Partei im Parlament wollen drei dem neuen Vorsitzenden ihre Unterstützung verweigern (Valentina Bozinovska, Vesna Janevska und Den Donchev), während die Jugendorganisation und Marjan Dodovski sich noch nicht fest gelegt haben.

Die Reaktion ist ein Ergebnis von Trendafilov's Statement vor der Wahl, dass er die Unterstützung der Regierungskoalition, der die VMRO-NP nicht angehört, einstellen will. Ein wenig ruderte er schon zurück und betonte, dass ein solcher Schritt nur durch das Exekutivkomitee beschlossen werden müsste. Andererseits machte Vesna Janevska klar, wenn die VMRO-NP der Regierung die Unterstützung verweigere, dass sie und die anderen beiden Abgeordneten die Partei verlassen werden. Von der VMRO-DPMNE, aus der die drei Abgeordneten ursprünglich kommen, gab es keinen Kommentar.

Pressespekulationen zufolge möchte Trendafilov mit seinem Taktieren einen Ministerposten in der Regierungskoalition erreichen.

### **Verlässt die NSDP<sup>1</sup> die Regierungskoalition?**



Kürzlich hat Parlamentsvizepräsident Ivan Anastasovski (NSDP) eine interne Parteidiskussion angestoßen, ob seine Partei nicht ernsthaft die Regierungskoalition verlassen soll. Anastasovski, der als enger Vertrauter von Parteichef Tito Petkovski gilt, wird in einem Presseartikel zitiert, dass es einen großen Druck aus der Parteizentrale und von den Anhängern gebe, da die Partei ihre Erwartungen nicht erfüllen konnte. Nun wäre der richtige

Zeitpunkt den Wählern zu zeigen, dass die Partei nicht nur um hohe Position ringt oder in der Regierung sein will.

Parteichef Petkovski teilte diese Position nicht. Seine Partei habe ihre Identität nicht verloren, auch nicht durch die Anerkennung des Programms „Wiedergeburt in 100 Schritten“, das von der VMRO-DPMNE stammt.

Im Gegenteil, das NSDP Programm wurde in die Jahresagenda der Regierung aufgenommen, ungeachtet der Tatsache, dass man nicht die gleichen Ansichten wie die anderen Regierungsparteien teile.

Das Statement von Atanasovski hat Spekulationen ausgelöst, ob die NSDP unruhig geworden ist, da die PDP und auch die VMRO-NP in die Regierung eintreten könnten.

Bislang will das Präsidium den Vorschlag Atanasovskis auf ihren nächsten Sitzungen nicht diskutieren, da einige Mitglieder außer Landes sind, aber danach soll darüber beraten werden.

---

<sup>1</sup> NSDP stands for New Social Democratic Party (Macedonian political party, participating in the Government coalition)



## **Freedom House: Mazedoniens Pressefreiheit letzte unter Ländern Ex-Jugoslawiens**



Die Nicht-Regierungsorganisation *Freedom House*<sup>2</sup> hat vor kurzem Mazedonien als ein im Bezug auf die Pressefreiheit nur teilweise freies Land eingestuft, es steht auf dem Listenplatz 99 von insgesamt 195 Ländern. Der Gesetzesrahmen in der Republik Mazedonien deckt alle Grundrechte, die die Presse- und Meinungsfreiheit betreffen, und die Regierungsvertreter im Grunde genommen auch respektieren sollten, ab. Das Parlament verabschiedete im Jahr 2006 zwei wichtige Gesetze: das Gesetz für Informationsfreiheit und ein Gesetz, wonach keine Verhaftung von Journalisten wegen Beleidigung und Verleumdung mehr möglich ist. Das Problem liegt eigentlich bei den Eigentümern der Medienhäuser, die

► HOME

überwiegend in der Politik tätig sind, Parteien führen oder sehr aktive Mitglieder haben. Sie vertreten politische Interessen und missbrauchen dadurch die Pressefreiheit. In Mazedonien gibt einen Journalistenverband, der nicht aktiv ist, es gibt ebenso einen Presserat, der aber praktisch nicht funktioniert. Das heißt, es gibt kein selbst auferlegtes Kontrollverfahren wie in anderen Demokratien. *Freedom House* stellte fest, die privaten Medien in Mazedonien unterlägen verschiedenen politischen Interessen. Der staatliche Rundfunk hingegen favorisiere die Regierung und die Journalisten dort übten Selbstzensur, hauptsächlich aus Angst davor, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Von den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien steht Mazedonien damit in Pressefreiheit an letzter Stelle.

## **Prozessauftakt gegen Ljube Boškoski und Johan Tarculovski**



Der Prozeß gegen Ljube Boškoski, ehemaliger Innenminister und Johan Tarculovski, früherer Polizeikommandeur begann offiziell am 16. April in Den Haag vor dem Internationalen Kriegsverbrechertribunal für Ex-Jugoslawien. Zu Beginn wurde die Anklageschrift verlesen und die Ereignisse des 12. August 2001, die sich im Dorf Ljuboten zugetragen hatten, nochmals vorgetragen. Das Gericht hat für die Anhörungen, Kreuzverhöre und Zeugenbefragungen elf Wochen veranschlagt. Ljube Boškoski und Johan Tarchulovski sind die einzigen mazedonischen Staatsangehörigen, die sich vor dem UN Tribunal wegen des Konflikts im Jahre 2001 verantworten müssen. Sie sitzen seit März 2005 in Scheveningen in Untersuchungshaft und erklärten sich auf ihrer ersten Anhörung am 01. April 2005 für unschuldig. Ihnen werden Mord, unverhältnismäßige Zerstörung von Wohnstädten und Dörfern, unmenschliche Behandlung und Verletzung des Kriegsvölkerrechts zur Last gelegt.

<sup>2</sup> <http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=1>



Laut Anklageschrift wird Boškoski vorgeworfen, nichts gegen die angeblichen Kriegsverbrechen, die im Dorf Ljuboten bei Skopje stattfanden, getan zu haben. Wörtlich: „Ein Vorgesetzter ist verantwortlich für die kriminellen Taten seiner Untergebenen, wenn er davon Kenntnis erlangt, dass seine Untergebenen solche Taten ausführen. Ebenso hat der Vorgesetzte versagt, wenn er die notwendigen Schritte und angemessenen Maßnahmen nicht unternimmt, um solche Taten zu verhindern bzw. es unterlässt, die Täter zur Verantwortung zu ziehen.“ Die Anklage beschuldigt Taculovski, er habe den Angriff der mazedonischen Polizeieinheit auf das Dorf persönlich geführt. Bei der Polizeiaktion wurden sieben Albaner getötet, 14 Häuser in Brand gesetzt und mehr als 100 Dorfbewohner verhaftet und misshandelt.



Zenap Jusufi, die Mutter des Opfers Rami Jusufi, ist die erste Augenzeugin, die vor dem Tribunal erschien. Auf die Frage, ob es mazedonische Polizei oder Armee gewesen sei, die ihren Sohn getötet haben, sagte sie, dass sie dies nicht genau sagen könne. Sie könne nur bestätigen, dass die Personen Mazedonisch gesprochen hätten. Die Verteidigung will beweisen, dass Rami Jusufi an dem besagten Tag eine Waffe trug und, dass die Aussage der Mutter zur Schießerei im Dorf falsch sei. Ihrer ersten Aussage zufolge, behauptete sie, dass eine Gruppe maskierter Männer in Uniform das Grundstück der Familie gestürmt und ihren Sohn erschossen hätten. Hintergrund für die Polizeiaktion soll Rache für den Minenhinterhalt in der Nähe von Ljuboten am 10. August sein, bei dem sieben mazedonische Soldaten getötet und acht schwer verletzt wurden.



Mitte Mai 2005 gründeten Familienangehörige und Anhänger von Boškoski eine Bürgerinitiative zur Freilassung der beiden Mazedonier aus dem Untersuchungsgefängnis. Die Initiative möchte die Familien der beiden Angeklagten finanziell und moralisch unterstützen. Vor dem Prozessauftakt starteten Aktivisten der Initiative eine Öffentlichkeitskampagne „Die Wahrheit für Mazedonien“. Mane Jakovlevski, der Vorsitzende der Aktion will die mazedonischen Bürger an die „Selbstaufopferung“ des ehemaligen Innenministers erinnern.

Die Akteure der Bürgerinitiative und auch viele Mazedonier verstehen nicht, warum der ehemalige Innenminister sich in Den Haag als Inhaber der Kommando- und Befehlsgewalt verantworten muss, während auf albanischer Seite bislang niemand zur Verantwortung gezogen wurde.



***Impressum***

**Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.  
Außenstelle Skopje**

Zusammengestellt:  
Sandra Koljačkova  
Ljupka Siljanoska  
Davor Pašoski

Verantwortlich:  
Ulrich Kleppmann

08.05.2007